

IWA-Konferenz am 17./18. November 2008 in Amsterdam

Weniger Schnee in den Bergen schmälert die Ressourcenbasis der Wasserversorgung von Seattle und Tokio, eindringendes Salzwasser beeinträchtigt die Trinkwassergewinnung aus Uferfiltrat und Grundwasser in den Niederlanden, drastisch zurückgegangene Niederschläge lassen Wasserknappheit in Australien zum „Normalzustand“ werden, steigende Temperaturen und zunehmende Wetterextreme beeinflussen die Rohwasserqualität in Deutschland. Häufigere und intensivere Hitze- und Trockenperioden führen in vielen Ländern zusätzlich zu höheren und länger anhaltenden Bedarfsspitzen. Das sind – schlaglichtartig und unsystematisch – einige Auswirkungen des Klimawandels, mit denen sich Wasserversorger weltweit konfrontiert sehen.

Vorgelegt wurden diese Beispiele von Wasserversorgern bei einem Erfahrungsaustausch, zu dem auf Einladung der IWA Specialist Group „Climate Change and Adaptation“ im November 80 Teilnehmer aus Wasserwirtschaft, Beratung, Forschung und Behörden zusammenkamen. Gastgeber war Waternet, der Wasserversorger für den Großraum Amsterdam.

Im Vordergrund der Vorträge und Diskussionen standen zwei Fragen: Wie kann sich die Wasserwirtschaft auf die Auswirkungen des Klimawandels einstellen? Welchen Beitrag kann die Wasserwirtschaft selbst zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beitragen? Letztere Frage wurde mit besonderem Fokus auf die Abwasserbehandlung erörtert. Ein fast schon banales, aber grundlegendes Fazit der Veranstaltung ist, dass die Vielfalt der Auswirkungen des Klimawandels eine ebensolche Vielfalt von Anpassungsstrategien erfordert. Viele Unternehmen versuchen beispielsweise, sich nicht von einer Art und Weise der Rohwassergewinnung abhängig zu machen, sondern möglichst flexibel zwischen verschiedenen Formen wählen zu können. Das erfordert oftmals vernetzte Gewinnungs- und Verteilungssysteme. Konsens herrschte außerdem darüber, dass Anpassungen an verschiedenen Stellen in der Prozesskette „Wasserversorgung“ ansetzen müssen – Anpassung als integrierte Aufgabe von Gewinnung, Aufbereitung, Verteilung und Gebrauch! Gleichzeitig sind die Unternehmen auf die Unterstützung von Politik und Behörden angewiesen, beispielsweise zur Beeinflussung des Verbraucherverhaltens, um



Quelle: BilderBox.com/Gratisfoto

Spitzenbedarfe in Hitze- und Trockenperioden zu begrenzen.

Einig waren sich die Teilnehmer zudem, dass Anpassungsstrategien nur dann funktionieren und erfolgreich sein können, wenn sie in die jeweiligen politisch, rechtlich und wirtschaftlich begrenzten Handlungsspielräume eines Ver- oder Entsorgers eingepasst sind. In einigen Ländern beginnen die Wasserversorger bereits mit der Aufstellung von formalen Anpassungskonzepten und -strategien. Von vielen Teilnehmern kam der Hinweis, dass solche Aktivitäten nicht separate Projekte bleiben dürfen, sondern integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung werden müssen. Erste Analysemethoden und Planungsinstrumente wurden vorgestellt, mit denen sich Wasserwirtschaftsunternehmen auf veränderte Ressourcen- wie Nachfragesituationen vorbereiten können.

Eine der Stärken der Veranstaltung war die Vielfalt der Perspektiven: Die Teilnehmer aus 5 Kontinenten repräsentierten öffentliche wie private Unternehmen, kleinere Versorger im ländlichen Raum ebenso wie große Unternehmen in Megastädten und international agierende Konzerne.

Beklagt wurden die nach wie vor unzureichende Vorhersagegenauigkeit und Verlässlichkeit von Modellierungsergebnissen für die regionale und lokale Ebene. Allerdings wird zunehmend akzeptiert, dass zunehmende Klimavariabilitäten und damit einhergehende Unsicherheiten Teil des Klimawandels sind. Ein Umstand, auf den sich die Wasserwirtschaft einstellen muss. Hilfestellung und Unterstützung für vorausschauendes Planen und Entscheiden unter Unsicherheit erhofft man sich daher sowohl aus Forschung und Entwicklung wie auch aus Politik und Gesetzgebung.

Die Konferenzteilnehmer diskutierten und bearbeiteten zudem den Entwurf eines Perspektivpapiers zur Anpassung an den Klimawandel, das im März 2009 auf dem Weltwasserforum in Istanbul präsentiert werden soll. Dieser Entwurf wurde in Unterarbeitsgruppen der Specialist Group mit folgenden Schwerpunkten erarbeitet:

- Auswirkungen und Anpassungen in küstennahen Tiefländern und Flussmündungsbereichen
- Auswirkungen und Anpassungen in Regionen, in denen sich die verfügbaren Wasserressourcen aus schrumpfenden Eis- und Schneedecken der Gebirge speisen
- Auswirkungen und Anpassungen in von Trockenheit, Dürren und Wasserknappheit betroffenen Regionen
- Beiträge der Wasserwirtschaft zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen

Für die Zukunft plant die Specialist Group, über die IWA-Homepage Fallbeispiele und Handlungsempfehlungen für erfolgreiche Anpassungsstrategien und -technologien den IWA-Mitgliedern zugänglich zu machen. Für weitere Informationen über die Arbeit der Specialist Group oder bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit kann der Sekretär der IWA Specialist Group, Dr. Gertjan Zwolsman, KWR Watercycle Research Institute, NL, kontaktiert werden. Links zur Homepage der IWA Specialist Group, zum Tagungsprogramm und zu den Vortragsfolien der Referenten finden sich auf der DVGW-Homepage unter: www.dvgw.de/wasser/ressourcenmanagement/klimawandel

Hier finden sich auch weitere Informationen und Links zum Thema Klimawandel und Trinkwasserversorgung. ■